

scheidungen muß ja oft schnell gehandelt werden. Aber mit welchen Zielen denn vor Augen? Welche künftige Gesellschaft soll es denn sein, die in unserer gegenwärtigen Arbeit entweder angelegt oder, wenn unsere Zukunftsvorstellungen fehlen, schon heute verschüttet wird? Die bisherige, stark stalinistisch geprägte, bürokratische und in einer Reihe von Fällen sogar kriminelle Praxis in der DDR hat eine der ältesten und größten Ideen menschlicher Zivilisationsgeschichte mit in den Schmutz gerissen.

Die weit verbreitete Ablehnung neuer sozialistischer Experimente, Modelle ist unter diesen Bedingungen erklärlich. Und doch, liebe Genossinnen und Genossen, kann das wohl kein Grund für uns sein, auf unsere sozialistischen Zielsetzungen zu verzichten oder sie gar aus taktischem Anlaß zu verheimlichen.

Nicht vor allem das möchte ich betonen, weil wir jetzt unsere Partei profilieren wollen, sondern um, wie andere, darüber nachzudenken, welcher Weg und welches Ziel für unser Land am lebenswertesten sein könnte. Hätten wir nicht trotzdem, sind wir gefragt worden, lieber statt des Diskussionsvorschlags für ein Programm einer neuen sozialistischen Partei der DDR gar eine knappe, verständliche, konkrete Wahlplattform mit konkreten Aussagen über Umweltpolitik, Volksbildung, Gesundheitswesen, Versorgung usw. jetzt vorlegen sollen. Aber Programm und Wahlplattform, die sicherlich auf einem Wahlkongreß zu Jahresanfang zu beschließen und zu debattieren sein werden – das sind zwei verschiedene Dinge.<sup>162</sup>

Die notwendigen konkreten Aussagen, die wir natürlich treffen müssen – und Gregor Gysi wird ja über nächste Aufgaben auch noch reden; und er weiß das, was wir noch machen müssen; (*Heiterkeit*) also diese notwendigen Aussagen müssen ja doch eine Klammer haben, die müssen in eine Gesamtkontur hinein, und um die geht es in einem Programm.

Und deshalb ist die Diskussion darüber als Verständigung über die Richtung der einzelnen Schritte in der weiteren Arbeit wichtig, weil uns doch alle Grundfragen bewegen, was unsere Traditionen sind, aus denen wir schöpfen, und wie stehen wir zu Marx und Lenin? Und sind wir noch eine Partei der Arbeiterklasse? Und was wollen wir aus den vierzig Jahren bewahren? Und was ist denn nun eigentlich dieser demokratische Sozialismus oder der dritte Weg?

Unsere Programmatik kann natürlich nicht im luftleeren Raum entstehen. Sie muß vor allem in Rechnung stellen, was die Menschen in unserem Lande wollen. Die Oktoberrevolution der Volksbewegung hat radikal deutlich gemacht: Die Bürger dieses Landes wollen Freiheit für ihre eigenen Lebensentscheidungen. Deshalb haben sie das Machtmonopol der SED gebrochen. Revolutionen brechen ja stets die Macht der Herrschenden, und darauf sind die Herrschenden dann erbittert und böse.

---

162 Vgl. die vom Wahlparteitag der PDS verabschiedeten Dokumente (Wahlprogramm, Parteiprogramm und Statut) in: Wahlparteitag der Partei des Demokratischen Sozialismus. 24./25. Februar 1990. Berlin 1990, S. 67 ff.